Neue Anleihen.

Vierte 5% Deutsche Kriegsanleihe
$185.00 für 1000 Mark.
Neue 4½% Deutsche Reichs-Schatzscheine
$181.50 für 1000 Mark.
Mit Zinsen vom Tage der Bezahlung.
THE RUDOLPH KLEYBOLTE CO.
18 Ost 4 Straße. Etablirt 1891. Cincinnati.

PENNSYLVANIA LINES
$12.00 Rundfahrt nach Chicago
Tickets zum Verkauf am 19., 20., 21. August. Gültig für die Rückfahrt bis 29. August.
—— Züge wie folgt: ——

Abfahrt von Cincinnati:	Ankunft in Chicago:
8:30 Vorm.	5:10 Nachm.
9:15 Abds.	7:10 Mrgs.
11:59 Abds.	7:45 Mrgs.

Stählerne Coaches, Parlor Car und Restaurant Car in Tag-Zügen.
Stählerne Pullman Schlaf-Cars und Coaches in Nacht-Zügen.
Tickets zu haben in der City Ticket Office, Vierte und Walnut Straße, Station Ticket Office, Pearl und Butler Straße.
—Telephon Main 3700—
Geo. W. Boyd, Asst. G.-P.-A.

Big Four
Exkursionen
Sonntag, 20. Aug. 1916
Gültig für die Rückfahrt am selben Tage.
$1.10 Batesville und zurück.
$1.40 Greensburg und zurück.
$1.60 Shelbyville und zurück.
$1.75 Indianapolis und zurück.
Abfahrt des Zuges 7:15 Morgens.
$1.25 Dayton und zurück.
Abfahrt des Zuges 8:15 Morgens.
Spezial-Sonntagszug nach Brookville und Connersville, Ind., verläßt Cincinnati 7:50 Morgens.
Ticket-Office: Vierte und Vine Straße, Central-Union-Bahnhof. — Telephon Main 1564.
F. H. Bipper, Genl.-Agent.

Die Illinois Staatszeitung
liegt auf den Fountain News Stands, 5. & Walnut und 5. & Vine Straße, zum Verkauf aus.

Rothmänner von Ohio.

Die nächstjährige Großlogensitzung findet in Cincinnati statt.

Der Groß-Stamm der Rothmänner von Ohio hat in Cleveland seinen großen „Pauwau" beendet. Die Stämme arbeiten im Staate Ohio in bester Harmonie. Im letzten Jahre wurde ein Männerstamm und ein Frauenstamm in Cincinnati gegründet. Fast durchweg haben die Stämme an Mitgliederzahl und Kapital zugenommen. Im Allgemeinen aber, hieß es, arbeiteten die Frauen-Stämme besser als die Männerstämme. Die nächstjährige Großlogen-Sitzung findet in Cincinnati statt, was nicht mehr als recht und billig ist; denn es werden dann 50 Jahre verflossen sein, seit der Großstamm der Rothmänner von Ohio in der „Königin des Westens gegründet wurde. Die neuen Beamten sind:

Groß-Ober-Häuptling Henry Overmann, Cincinnati; Groß-Unterhäuptling, John Worasch, Lima; Groß-Neben-Häuptling, Fred. Grube, Cincinnati; Groß-Priester, Joseph Werner, Lima; Groß-Schriftführer, W. J. Meier, Cleveland; Groß-Schatzverwahrer, C. D. Satz, Toledo; Groß-Marschall, Gottlieb Noller, Toledo; Groß-Herold, Joseph Seibert, Cleveland; Groß-Krieger, Karl Klinger, Lima; Groß-Zeltwächter, Kasper Meier, Cleveland; Groß-Waldwächter, Theresia Grube, Cincinnati; Groß-Grenzwächter, Jennie Krey, Cincinnati.

Anwesend waren die folgenden Cincinnatier Repräsentanten: Otto Pasmark, Henry Overmann, Fred. Grube, John Emigholz, Jennie Krey, Maria Theil, Theresia Grube, Caroline Pasmark.

Wurde vermessert.

Unter der Anklage, bei einem Angriff auf den Italiener Joseph Simms, von No. 521½ West Sechste Straße, in dessen eigner Wohnung betheiligt gewesen zu sein, befindet sich der 30 Jahre alte Louis Pisano, von No. 527 West Sechste Straße, in der Centralstation in Haft, während die Polizei nach weiteren vier Italienern sucht, die auch bei dem Angriff betheiligt gewesen sein sollen, gelegentlich dessen Simms eine böse Schnittwunde im Gesicht beigebracht wurde. Wie Simms behauptet, verlangten die fünf Männer unter allerhand geheimnißvollen Drohungen $5 von ihm und als er ihnen erklärte, daß er kein Geld habe, durchsuchten sie ihn und brachten ihm dann, als sie sich davon überzeugt hatten, daß er thatsächlich kein Geld hatte, die Schnittwunde bei.

Absetzung

Des Prinzipals J. M. Davis von der Highland Schule von unzufriedenen Müttern verlangt.

Dem Schulrathsmitglied Fisk ist gestern eine Petition zugestellt worden, welche eine stattliche Zahl von Unterschriften trägt und in welcher die Absetzung des Prinzipals J. M. Davis der Highland Schule verlangt wird.

Als Grund hierfür wird angegeben, daß Davis die Kinder grausam behandelt und auch mit Eltern, die bei ihm Beschwerde führen, nicht gerade zimpflich umspringt. In einem Fall soll er einen Vater, der gegen die Behandlung protestirte, welche seinem Kinde in der Schule zu Theil geworden, eigenhändig an die frische Luft gesetzt haben. Die Petition wurde von Frau Robert Hastings und Frau Elisabeth Dunham, die bereits vor einiger Zeit sich beim Schulsuperintendenten Condon über Davis beschwert hatte, in Umlauf gesetzt.

Auf der falschen Seite

Fuhr der Wirth Henry Pfeffer, als er mit seinem Automobil Ralph Meiners niederrannte und tödtete.

Coroner Dr. Foertmeyer gab gestern seinen Wahrspruch bezüglich des Todes des 12 Jahre alten Ralph Meiners ab, der vor einigen Wochen auf Price Hill von dem Schankwirth Henry Pfeffer, von No. 3250 Woodburn Avenue, mit einem Automobil überfahren und getödtet worden war.

Der Coroner weist darauf hin, daß aus der Beweisaufnahme hervorgegangen ist, daß Pfeffer auf der verkehrten Seite der Straße fuhr, als der Knabe, der sich mit Reifenschlagen vergnügte, in das Automobil lief.

Cincinnati, Ohio,
4¼%
20-40 Jahre Schul-
und andere hochgradige
Munizipal - Bonds.
Safe Deposit Boxes $2.00.
Western German Bank
Ecke 12. und Vine Str.
Phone Canal 178.

(Eingesandt.)

Verehrte Redaktion des „Cincinnatier Volksblatt".

Sie würden mich durch Aufnahme des Nachstehenden zu Dank verpflichten:

Da mir in letzterer Zeit verschiedentlich Anfragen zugegangen sind, wünsche ich hiermit zu bestätigen, daß die German National Bank und Rudolph Kleybolte & Co. mir als Agenten der Deutschen Bank in Berlin oder der Transatlantic Trust Co. in New York für den Verkauf deutscher Staatspapiere bekannt sind. Andere Agenten der Deutschen Bank oder der Transatlantic Co. sind mir nicht bekannt.

Mit vorzüglicher Hochachtung
O. Mezger,
Kaiserlicher Konsul.

Mit Gummischlauch

Wollen zwei von der Zufluchtshaus-Farm entsprungene Burschen dort gezüchtigt worden sein.

Leutnant Bauerlein und Polizist Byrd verhafteten am Donnerstag Abend zwei Burschen, die von der Zufluchtshaus-Farm in Glendale entsprungen waren und brachten die beiden Ausreißer nach dem Jugendgericht. Dort behaupteten die Flüchtlinge, daß sie ausgerissen seien, weil man sie schwer körperlich gezüchtigt habe und zwar mit einem dicken Gummischlauch.

Clerk Crouse vom Jugendgericht meldete dieses gestern Sicherheitsdirektor Friedlander, der unverzüglich eine eingehende Untersuchung dieser Beschwerde anordnete. Superintendent Emerson von der Zufluchtshaus-Farm erklärte, daß die Angaben der Knaben nicht auf Wahrheit beruhten, da körperliche Züchtigungen auf der Farm absolut nicht gestattet werden, wennschon sie, wie Herr Emerson zugab, mitunter sehr angebracht wären.

Deutsche Heerschau.

In Dayton trat gestern der Deutsch-Amerikanische Staatsverband zur Generalversammlung zusammen.

Die Tagung findet in der Memorial Hall statt. — Herzliche Begrüßung seitens des Arrangements-Vorstzers, des Centralvereins-Präsidenten und des Bürgermeisters. — Der Jahresbericht des Präsidenten John Schwaab wird mit riesigem Beifall aufgenommen. — Zusammensetzung der Unterausschüsse. — Die Bedeutung der deutschamerikanischen Presse für die deutsche Sache. — Sie ist das Mundstück der Wahrheit.

(Spezialdepesche des „Cincinnatier Volksblatt".)

Dayton, O., 18. August. Unter den günstigsten Auspizien trat der 13. Jahreskonvent des D.-A. Staatsverbandes heute Vormittag in der hiesigen Memorial Halle zu seiner ersten Sitzung zusammen. Mehr als 400 Delegaten waren zugegen und sie alle waren des Lobes voll über die trefflichen Arrangements, welche für ihren Empfang und auch für die prompte Erledigung der Konventionsgeschäfte getroffen worden waren und verfehlten nicht, diesem Lobe auch durch Worte Ausdruck zu geben.

Pünktlich, wie die Deutschen sind, waren sie auch in Bezug auf die Eröffnung der Konvention, denn mit dem Glockenschlage 11 Uhr trat Wm. F. Kramer, der Vorsitzer des lokalen Arrangements-Ausschusses auf die Bühne und hieß die Delegaten auf das Herzlichste willkommen. Ebenso theilte er ihnen die Einzelheiten des für die Konvention festgesetzten Programms mit und stellte dann Herrn Anton Haas, den Präsidenten des Deutsch-Am. Centralvereins von Dayton, als nächsten Redner vor, der ebenfalls seinen Willkommgruß entbot. Im Namen der Stadt Dayton begrüßte dann der Bürgermeister, Herr George W. Shroner, die Versammelten und bot ihnen den Schlüssel der Stadt für die Dauer ihres Aufenthalts an. Die Worte des Bürgermeisters erregten allgemeinen Beifall und im Namen der Delegaten erhob sich Präsident Schwaab, um dem Redner für seine herzlichen Worte und sein liberales Anerbieten zu danken. Dabei verfehlte er nicht, die Aufmerksamkeit desselben darauf zu lenken, daß die Delegaten keinen Mißbrauch von der liberalen Offerte machen und sich während ihres Aufenthalts, wie non es von deutschen Männern und Frauen gewöhnt sei, gesetzliebend aufführen werden. Hiermit waren die unoffiziellen Eröffnungszeremonien beendet und es wurde zur eigentlichen Geschäftssitzung geschritten. Als erstes kam die Geschäftsordnung zur Verlesung und Annahme, dann ein Namensaufruf sämmtlicher Staatsbeamten, die alle zugegen, sowie Verlesung der Liste der einzelnen Lokalverbände, die ebenfalls alle vertreten sind.

Jahresbericht des Präsidenten John Schwaab.

Unter großem, lang anhaltendem Beifall, der bewies, in welch' hohem Ansehen er bei den Delegaten steht, begann Präsident John Schwaab dann mit der Verlesung seines Jahresberichts, (den der Leser mitsammt dem des Sekretärs Henry Alberts auf der 6. und 7. Seite findet).

Der Bericht wurde an den später zu ernennenden Ausschuß für Resolutionen überwiesen, mit der Weisung, den darin gemachten Empfehlungen gebührende Beachtung zu schenken und diesbezügliche Beschlüsse der Konvention zu unterbreiten.

Die Arbeits-Ausschüsse.

Als nächstes Geschäft ernannte Präsident Schwaab dann die nachstehenden Arbeitsausschüsse, die sofort in Aktion traten, um die verschiedenen, der Konvention vorliegenden Geschäfte und Empfehlungen zu berathen und in einer späteren Sitzung vor das Haus zu bringen:

Ausschuß für Beglaubigungsschreiben. — Peter Mueller, Tiffin, Vors.; Anton Jagsch, Columbus; G. Schuster, Canton; H. Fluck, Cleveland; George E. Seibert, Bridgeport; Andreas Thoma, Dayton; Friedrich Becker, Salem; Frank Kahsar, Cincinnati; Louis Stark, Portsmouth;

Ausschuß für Staatsverbandsangelegenheiten: — Wm. F. Renz, Toledo, Vorsitzer; Arnold Kallmerten, Mansfield; Herman Elsner, Newark; Walter Gruner, Akron; Peter Schwegel, Dayton; Thomas Roberts, Cleveland; William Bothe, Steubenville; Theodor Hiller, Canton; John Weber, Springfield; Anton Rappelt, Tiffin; George Ewald, Columbus; August Gorbach, Cincinnati.

Ausschuß für Gesetzgebung: — Carl Raid, Cleveland, Vors.; Hermann Fellinger, Cleveland; John Ulmer, Toledo; F. C. Arbenz, Chillicothe; Emil Schiele, Cincinnati; Philip Buerkle, Sandusky; John Kammeron, Cincinnati; Louis Siebert, Columbus; Gottlieb Hannemann, Tiffin; Gottlieb Schmitt, Canton; John Maerz, Akron; Philipp Becker, Newark; Philipp Haas, Dayton; Emil Epprecht, Springfield; Karl Heitz, Mansfield; Michael Schuster, Salem.

Ausschuß für Deutsche Bestrebungen: — Anton Leibold, Columbus, Vors.; Otto Schirmer, Hamilton; Konrad Krueck, Cleveland; Wm. Gutberlet, Bellevue; John E. Stahl, Dayton; A. B. Schramm, Cleveland; Albert Laue, Akron; John Graf, Toledo; Henry Dietz, Youngstown; G. Schuster, Canton; Reinhold Singer, Springfield; Henry Overmann, Cincinnati; Richard P. Koepke, Cincinnati; Edward Heß, Mansfield.

Ausschuß für Deutsche Kirchengemeinden: — Robert O. Kieling, Youngstown, Vors.; Fred Scheuermann, Cleveland; John Moeßner, Columbus; Adam Stumpf, Springfield; Henry Klemm, Canton; Ernst Meier, Toledo; Karl Karstaedt, Dayton; Henry Fernau, Sandusky; John Holmer, Cincinnati; Fred Oppenländer, Bucyrus; A. Ehrhardt, Cleveland.

Ausschuß für Deutschen Unterricht: — F. K. Burghardt, Cincinnati, Vors.; J. J. Hornstra, Cleveland; Benno Damus, Cincinnati; Herman Weber, Toledo; G. Engler, Canton; Louis Schaefer, Youngstown; August Trefflich, Tiffin; Nikolaus Wirthwein, Columbus; Otto Engelsmann, Chillicothe.

Ausschuß für Deutschamerikanische Geschichtsforschung: — Philip Appel, Cleveland, Vors.; Dr. A. A. Knoch, Cincinnati; Jos. Dauben, Columbus; Chas. L. Dorer, Bellaire; R. Roehner, Canton; Gottfried Sigg, Toledo; Jacob Scheu, Dayton; A. Wilhelm, Cleveland; Alfred Reinhard, Cincinnati; August Petzold, Hamilton.

Ausschuß für Deutsches Theater:— Dr. M. Francisci, Cleveland, Vors.; Robert Loewenthal, Dayton; August Buerkner, Hamilton; John Elspermann, Toledo; J. Zeis, Canton; Florian Geier, Springfield; John Dick, Tiffin; Jhn Reser, Columbus; F. Lohmann, Cincinnati.

Ausschuß für Bundesangelegenheiten: — Henry Ohmenhauser, Cleveland, Vors.; Adolf Barrelmann, Cincinnati; Charles Stalf, Cincinnati; Jacob Engel, Steubenville; Anton Haas, Dayton; Karl Schoenduve, Akron; Bernard Huber, Toledo; Christ Schwartz, Youngstown; Vinzens Staneck, Canton; Peter Schaefer, Columbus; John Renkel, Bucyrus; J. Boeckenheuer, Cleveland.

Ausschuß für Resolutionen: — Herman Fellinger, Cleveland, Vors.; Karl L. Dorer, Bellaire; Dr. B. Becker, Toledo: Adolph Kummer, Cincinnati; Phillip Hoernig, Bridgeport; John Eger, Cincinnati; Peter Albeitz, Columbus; John B. Jand, Springfield; A. Eaglie, Canton; C. H. Lembke, Youngstown; Henry G. Schaefer, Steubenville; Edward Sauermann, Dayton; Wm. Boing, Massillon; John Menninger, Bucyrus; K. Amrhein, Hamilton.

Ausschuß für Frauenvereine: — L. Goetz, Cleveland, Vors.; Frau Wm. Boßmann, Dayton; Frau Haufler-Hagen, Toledo; August Krueger, Youngstown; Frau A. von Landberg; Canton; Joseph King, Columbus; Michael Walter, Dayton; Frau Anna Markert, Hamilton; Frau Gesine Schiele, Cincinnati; Frau Louise Reinmut, Cincinnati; Fräulen Elisabeth Fleischer, Salem.

Ausschuß für Deutsche Presse: — Theodor Janßen, Cleveland, Vors.; Walter Heer, Toledo; Karl Nieser, Daton; Julius Juch, Newark; Albert Fromme, Chillicothe; Anton Turajski, Canton; Walter Gruner, Akron; Theodor Purpus, New Bremen; Otto Buenger, Columbus; Joseph Weingärtner, Cincinnati.

Bücheruntersuchungs-Ausschuß:— John Volk, Cincinnati, Vors.; Leo Kraus, Cleveland; Charles Buchele, Toledo: Henry W. Lins, Dayton: Michael Rippel, Columbus; John Kimble, Tiffin.

Hiermit waren die Geschäfte der Vormittagssitzung erledigt und die Delegaten nahmen im unteren Raum der Halle ein gemeinschaftliches, von dem Lokal-Ausschuß arrangiertes Mittagsmahl ein, worauf sie als Gäste des Ausschusses einer Einladung der National Cash Register Co. zur Besichtigung der großartigen Fabrikanlagen nachkamen, welche den Rest des Nachmittags in Anspruch nahm.

Der Ausschuß für die deutsche Presse hatte seine Aufgabe schnell erledigt. Er ließ durch seinen Vorsitzer, Janßen aus Cleveland, folgenden Bericht unterbreiten, der auch angenommen wurde:

Bericht des Ausschusses für deutsche Presse.

„Wir sind Alle nach diesen zwei Jahren des Krieges nicht mehr dieselben, die wir früher waren. Auch die deutsche Presse Amerikas ist es nicht. Es sind auch für sie Jahre des Kampfes anderen Erkennens, neuer Läuterung gewesen. Die deutsche Presse Amerikas ist heute vor allem einmüthig der Exponent der deutschen Kultur gegen die falschen Darstellungen des Angelsachsenthums. Sie kämpft den Vertheidigungskampf in Amerika für den deutschen Gedanken, gegen die Angreifer, die überall das Deutschthum vernichten wollen. Sie ist in diesen zwei Jahren der beinahe ausschließliche Vermittler der Wahrheit für das amerikanische Volk gewesen und damit der Vorkämpfer amerikanischer Unabhängigkeit von dauernder englischer Vormundschaft in der Zukunft. Sie hat durch ihren einmüthigen Widerstand Amerika davor bewahrt, auf Seiten der Briten an diesem Kriege Theil zu nehmen und hat durch Verbreitung der Wahrheit Millionen amerikanischer Bürger davor bewahrt, rettungslos in das englische Fahrwasser zu gerathen. Sie hat die britischen Pläne, die sich auf die Vernichtung des deutschen Einflusses in der ganzen Welt und deren Beherrschung durch den britischen richteten, durchkreuzt und das unter den schwierigsten Verhältnissen, die zu mancher Zeit die Existenz einzelner ihrer Theile in Frage stellten.

Und sie ist in diesem Kampfe nicht nur für das Deutschthum Amerikas eingetreten, sondern für die verfassungsmäßige Selbstregierung des amerikanischen Volkes, welche ein neue Schule amerikanischer Politik in ein Selbstherrscherthum zu verwandeln suchte. In diesem Kampfe hieß es, mit alten Gewohnheiten und Traditionen zu brechen, geschäftliche Eifersüchteleien aufgeben, Parteibande lösen, die seit Jahren bestanden hatten und den Drohungen Stand halten, die im britischen Interesse häufig genug sich gegen die geschäftliche Existenz gerichtet hatten.

Das Alles ist freudig geleistet worden. Und als Gegenstoß gegen diese Angriffe erfolgte in Chicago im vorigen Frühsommer die gemeinsame Kundgebung an die Politiker, daß kein Kandidat sich der Unterstützung der deutschen Presse und der Mehrzahl deutscher Stimmgeber erfreuen werde, dessen probritische Unneutralität bekannt sei. Ein Kundgebung, die von Erfolg gekrönt war und sofortige Wirkung auch auf die Administration ausübte.

Die deutsche Presse ist mit dem Deutsch-Amerikanerthum einig darin gewesen, daß Parteizugehörigkeit vor den größeren Rücksichten auf Deutschthum und auf wirkliches Amerikanerthum, auf Unabhängigkeit des Landes vom Auslande, auf Selbstregierung, auf Treue und Ehrlichkeit, gegen Heuchelei und Verwendung schöner Worte für üble Thaten zurücktreten und die Ehre des Landes vor dem Verdienen von Blutgeld den Vorrang haben müsse.

Die deutsche Presse des Landes ist weiten Kreisen von anglo-amerikanischen Lesern der einzige Vermittler der Wahrheit gewesen, in einer Zeit, in der jede britische Zunge log. Und darin hat ihre Stärke gelegen. Darin wird sie in Zukunft liegen, wenn sie sich darüber klar ist, wie im jetzigen Fall, daß sie nicht amerikanischen Politikern dienen, sondern ihnen deutlich machen muß, was ihre Mitbürger wollen, und vor Allem, daß auch die Amerikaner deutschen Stammes gehört sein und ihren Stempel auf die Gestaltung dieses Landes drücken wollen, indem sie mit aller Entschiedenheit die Rückkehr in das Kolonial-Verhältniß zu England, gegen die Bestreitung ihrer Rechte als Bürger oder die Verwendung der Hülfsmittel dieses Landes zur Vernichtung ihrer Verwandten in der alten Heimath eintreten.

Wir stehen am Ende einer Epoche in der Weltgeschichte. Sie endet mit dem Siege des Deutschthums in Europa, die neue beginnt damit. Wir alle müssen dafür sorgen, daß sie auch für Amerika's Zukunft ihre Früchte trägt und die deutsche Presse des Landes auf diesem Wege einig vorangeht. Mit der Engländerei und der Parteiwirthschaft allein kommt dieses große mächtige Land sonst unrettbar in das Hintertreffen. Und nach dem, was wir in den letzten zwei Jahren von unserer deutschen Presse gesehen haben, dürfen wir vertrauen, daß sie ihre Mission unter den neuen Gesichtspunkten getreu erfüllen wird. Möge daher jeder Deutsch-Amerikaner in diesem, seinem besten Freunde, wie es auch unser Präsident in seinem Jahresbericht empfiehlt, seine volle Unterstützung zukommen lassen."

Aus den Gerichtshöfen.

Scheidungssachen bildeten die einzige Thätigkeit in Justitias heiligen Hallen.

Ein sonderbares Ansinnen soll Frank Hoberg, 820 Armory Avenue, an seine Frau gestellt haben. Dieselbe sollte als Liebesbotin dienen und als sie sich dazu nicht hergeben wollte, setzte es Prügel ab. Frau Louise Hoberg, die sich mit Frank am 10. November 1902 vermählte, hat denselben gestern auf Scheidung verklagt. Wie sie in ihrer Klage angiebt, hätte ihr Mann von ihr verlangt, sie sollte ihm zu einem Techtelmechtel mit einer ihr bekannten Frau die Wege bahnen. Hoberg soll seine Aufmerksamkeit dieser Frau, die nicht namhaft gemacht wird, geradezu aufgedrängt und wiederholt versucht haben, sich ihr zu nähern. Da sie dieser Liaison keinen Vorschub leistete, weil sie sich nicht zur Kupplerin erniedrigen lassen wollte, sei sie von ihrem Gatten schlecht behandelt worden. Auch soll er in ungeziemender Weise über sie gesprochen haben. Richter Nippert entzog dem Beklagten das Verfügungsrecht über sein aus Aktien, Bauvereinsdepositen und Grundeigenthum bestehendes Vermögen. Hoberg ist Kunstschreiner von Beruf.

Der im Hotel Walnut wohnhafte Schauspieler Herschell C. Weiß hat seine Frau Wanda S. Weiß, die 3853 Langley Avenue in Chicago wohnhaft ist und mit der er sich am 30. September 1908 in Dayton, O., verheirathet hatte, auf Scheidung verklagt. Eine Woche nach der Vermählung sei seine Frau von Cleveland aus an das Krankenlager ihrer Schwester in Goshen, O., gerufen worden und seitdem hätte er sie nur zweimal zu Gesicht bekommen. Wie Kläger behauptet, steht seine Frau unter dem Einfluß ihres Vaters und ihrer Schwester, die nicht zugeben wollen, daß sie mit ihm lebe. Absichtliches Verlassen wird als Scheidungsgrund angegeben.

Margaret E. Drucker eine geprüfte Krankenpflegerin und erst 20 Jahre alt, hat ihren Mann den 30 Jahre alten Bauingenieur Frederick H. Drucker, mit dem sie sich erst vergangenen 15. März vermählte, schon wieder auf Scheidung verklagt, weil es in der jungen Ehe zu viel Prügel absetzt. Gelder, die ihm angeblich von seiner Firma zustehen, wurden durch Einhaltsbefehl festgelegt, bis die Alimentenansprüche der Klägerin geregelt sind. Die Frau wünscht auch ihren Mädchennamen Sweede anzunehmen.

Frances Gerken, die sich am 14. Mai 1906 in Covington mit Charles Gerken verheirathete, hat denselben wegen schlechter Behandlung auf Scheidung verklagt. Sie wünscht auch die Obhut über ihr Kind.

Frau Bertha Schenkel, 1613 Providence Straße, sagt, sie habe in der Ehe mit dem Kistenmacher Albert Schenkel, 1710 Frintz Straße, auch viel Prügel gesehen. Die Zwei hatten sich am 25. Dezember 1911 vermählt und haben ein Kind, das jetzt drei Jahre zählt. Ihr Gatte soll die liebenswürdige Angewohnheit gehabt haben, mit einem Gewehr, einem Knüppel und einem Beil unter dem Bett zu schlafen. Mit Rücksicht auf diese Mordwerkzeuge hätte sie sich vor ihm gefürchtet. Außerdem hatte er sie geprügelt und getreten und am 7. Februar v. J. zum Tempel hinausgeworfen.

Frau Leona Meeker hat gestern auf die Scheidungsklage ihres Mannes, des Maurers Frank Meeker, von 517 West Vierte Straße, eine Replik und Gegenklage eingereicht, worin sie vorerst dessen Angaben, sie hätte sich Pflichtvernachlässigung zu Schulden kommen lassen, in Abrede stellt und ihn dahin korrigirt, daß der Ehe nicht eins, sondern zwei Kinder entsprungen wären. Ihr Gatte hätte sie schundschlecht behandelt und sich mit anderen Frauen abgegeben und drei macht sie namhaft. Sie verlangt ihrerseits die Scheidung und die Obhut über die Kinder.

Der 50 Jahre alte Korsettmacher E. B. Mueller, 102 West Court Straße wurde von Clara B. Mueller, 1211 Bates Avenue geschieden, auch wurden der Frau die drei Kinder zugesprochen. Mueller hat an Unterhaltungsgeld 52 Wochen lang $10 wöchentlich zu bezahlen, dann $5 während der nächsten 52 Wochen und nach dieser Zeit $3 per Woche bis zur Großjährigkeit des jüngsten Kindes.

Der Geschäftsreisende Abram Kaplan muß seiner Gattin Emma Naomi Kaplan bis zur Entscheidung ihres Scheidungsprozesses $50 monatliche Alimente bezahlen. Wie Frau Kaplan aussagte, habe ihr Gatte ein Wochensalär von $200. Vor drei Wochen sei er im Auto vor ihrer Wohnung an Harvey Avenue vorgefahren und hätte den Versuch gemacht, sich in den Besitz seines Kindes zu setzen. Das sei ihm aber nicht gelungen. Wie Kaplans Vertheidiger angab, hätte sein Klient seiner Gattin ein Heim in Detroit angeboten, was sie jedoch ausgeschlagen hätte.

Richter A. K. Nippert fungirte gestern in Abwesenheit von Richter Hoffman im Scheidungsgericht.

Nachlaß-Sachen.

Der in Glendale verstorbene Arzt Dr. James F. Heady hat seine Wittwe Anna Hunt Heady als Universalerbin und Testamentsvollstreckerin eingesetzt.

Der Apotheker Otto Luttermann von Wade und Cutter Straße hat seinen $5000 betragenden Nachlaß in einem Testament von 17 Worten seiner Mutter Louise D. Luttermann von 308 Boal Straße vermacht.

44 Worte hat Chas. H. Rupp gebraucht, um seinen $1100 betragenden Nachlaß seiner Wittwe Emilie Rupp testamentarisch zu vermachen.

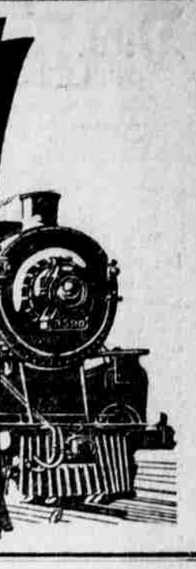
Vergrößerung des Schulhofs.

Der Schulhof der von Negerkindern besuchten Douglas Schule wird durch hinzugekauftes Eigenthum an Alms Place entsprechend vergrößert werden. Der Schulrath bezahlt für das Eigenthum $12,650 und zwar haben sich die Parteien auf diese Summe friedlich geeinigt.

$600 für ein Menschenleben.

George Puey erwirkte gestern die gerichtliche Erlaubniß, seine Schadenersatzforderung gegen die Cinc., Lebanon und Northern Eisenbahn Gesellschaft für den Tod seines 17jährigen Sohnes Alphons gegen Zahlung von $600 begleichen zu dürfen. Der Jüngling wurde am 4. Februar an Lafayette und Washington Avenue von einem Zuge getödtet.

— Der Hilfsbriefträger Frederick J. Silbert, von No. 2435 Montana Avenue, wurde gestern unter der Anklage verhaftet, einen Dollar aus einem ihm zur Bestellung anvertrauten Brief entwendet zu haben.



Tägliche Schnellzüge nach
CHICAGO

Tag-Züge		
Abf. Cincinnati	9:00 V. M.	12:00 Mittags
Ank. Indianapolis	11:50 V. M.	2:35 N. M.
Ank. Chicago	5:35 N. M.	8:15 N. M.

Diese Züge haben durchlaufende Parlor- und Speisewagen.

Nacht-Züge		
Abf. Cincinnati	9:10 N. M.	11:55 N. M.
Ank. Indianapolis	12:20 V. M.	2:35 V. M.
Ank. Chicago	7:10 N. M.	7:47 V. M.

Diese Züge haben durchlaufende Schlafwagen und Coaches.

Big Four Route

Tickets, Schlafwagen-Reservationen und alle Information in der
Cincinnati City Ticket Office
Vierte und Vine Straße.
Phone Main 1564—oder Union Station
F. H. Bipper, General-Agent Passagier-Dept.

Unterhaltungs-Anzeigen.

Cincinnati Speedway Races
Offizielle Ticket-Office jetzt offen.
Täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, Gibson Block, 425 Walnut Straße. $30,000 Rennen Arbeiter-Tag, 4. September.

OLYMPIC BURLESQUE Dave Marion's World of Frolics

PEOPLES Tägliche Matinees. 15. und 25c. "PARISIAN BEAUTIES".

ZOO Tanzen im Klubhause, Jeden Tag, ausgenommen Sonntags. Hofmann's Tanz-Orchester.
Täglich — Devereux Spieler — 3.30 8.15
mit Clifford Devereux, Viola Knott und 24 anderen.

CONEY ISLAND
Offen jeden Tag — 1001 Vergnügungen — 9:30 und 11 V. M. Boote jeden Tag, ausgenommen Sonntag und Feiertage. 10c Rundfahrten. Musik — Tanzen. — Island Queen und Prince fahren ab vom Broadway 9:30 und 11 V. M.; 1, 2:30, 4, 5:30, 7 und 8 N. M. Rundfahrt und Eintritt zu Coney 25c.

Art Museum, Eden Park
Samstags, 9 Vm. bis 5:30 Nm. ..... Frei
Sonntags, 1 bis 5 Nm. ..... 10 Cents
Andere Tage, 9 bis 5:30 ..... 25 Cents

Unterrichts-Anzeigen.

Kunst-Akademie von Cincinnati
EDEN PARK
Unterstützt von Endowments.
Zeichnen, Malen, Modelliren, Illustration, Entwürfe, Holz-Schnitzerei
26. September 1916 bis 25. Mai 1917.
Unterrichts-Gebühren: Tagklassen $25.00
" " Abendklassen 5.00
Adresse: J. H. Gest, Direktor.

SANTAL-MIDY
Empfohlen von Dr. Posner in Berlin.
Ausleerungen aus den Urin-Organen bei beiden Geschlechtern in 24 Stunden gemildert.
Es ist besser als Copaiba, Cubeben oder Einspritzungen und frei von allen schlechten Gerüchen und anderen Unannehmlichkeiten.
Santal-Midy ist in Kapseln enthalten, auf welchen der Name geschrieben ist, ohne dieses ist keine echt.
Verkauft in allen Apotheken. MIDY
Keine Preiserhöhung.